

INHALTSVERZEICHNIS

I. Einleitung	9
II. Gesellschaftliche Rahmenbedingungen heutiger Ethik . . .	16
1. Einleitung	16
2. Soziale Differenzierung und Pluralisierung des ethischen Bewußtseins	17
3. Der Gegensatz von System und Lebenswelt	20
4. Veränderungen des Handelns und der Verantwortung . .	24
5. Die Flexibilisierung des ethischen Bewußtseins	28
6. Der Bedarf an ethischer Legitimation	30
III. Der Ursprung der ethischen Grundbestimmungen in der Kommunikation zwischen Anwesenden	31
1. Die These und die Strategie ihrer Begründung	31
2. Kausalität, Tun, Handeln, geistbestimmtes Leben	35
a. Kausalität	35
b. Tun	39
c. Handeln	43
d. Geistbestimmtes Leben	48
3. Ein kommunikativer Begriff der Freiheit	55
a. Kausale Determination und Freiheit	55
b. Tun- und Handlungsfreiheit als das Vermögen, sich in seinem Verhalten aus Gründen zu bestimmen	58
c. Handlungsfreiheit und Zurechnungsfähigkeit	61
d. Freiheit aus dem Geist	64

4. Ethische Grundorientierungen	65
a. Ethik unter den Bedingungen der Unfreiheit des Menschen	65
b. Tun-Ethik	70
Das aristotelische Paradigma	70
Die Integration der Tun-Ethik in die Ethik geistbestimmten Lebens bei Thomas von Aquin	75
Der »Verlust der Tugend«, der Übergang von der Tun- zur Handlungs-Ethik und die Rolle des Protestantismus	77
c. Ethik des Handelns	88
Gebots-Ethik, Norm-Ethik und Regel-Ethik	88
Die Rechtfertigung einer konkreten Handlung	96
Die Begründung von Normen und Regeln	98
Normanwendung	106
Heteronomie, Autonomie, Koinonomie. Der geschicht- liche Wandel der Verantwortungsethik	110
Zur heutigen Ausweitung des Verantwortungsbegriffs. Weber. Bonhoeffer. Jonas	123
d. Ethik geistbestimmten Lebens	129
Die Frage nach dem Geist als Grundfrage der Ethik . .	129
Vielfalt und Einheit des Geistes	133
Verzicht auf Objektivität	133
Vergegenwärtigen und Bezeugen statt Behaupten. Zum Grundmodus der Ethik geistbestimmten Lebens .	138
Eingedenken des Geistes	142
Anmerkung zur Sozialethik	146
Rekonstruktion und Realität	148
 IV. Christliche Ethik als Ethik des Lebens aus dem Geist . . .	150
1. Grundsätzliches	150
a. Die Spiritualität der Liebe. Christliche Ethik als Liebesethik	150
b. Die Spiritualität des Glaubens. Der Vorrang der Frage nach dem Geist vor der Frage nach der Wirklichkeit .	156
c. Der eine Geist und der Pluralismus der Geister	163
d. Die Frage nach dem Träger der christlichen Ethik . . .	167
e. Menschliche Liebe und die Liebe Gottes	170

2. Die Verwandlung der Wirklichkeit durch Gottes Liebe in Christus. Zum Ansatz paulinischer Ethik	172
a. Zur paulinischen Wirklichkeitsauffassung	172
b. Die Indikativ-Kohortativ-(Adhortativ-)Struktur paulinischer Paränese	173
c. Die Unfreiheit des Menschen unter dem Gesetz	175
d. Freiheit als Befreiung durch den Tod hindurch zum Leben	178
e. Die kommunikative Erschließung der Wirklichkeit in Christus	183
f. Der Geist als der Ursprung der Wirklichkeit und der christlichen Existenz	186
g. Der eschatologische Horizont der paulinischen Ethik	189
h. Praxis pietatis als ethisches Gebot	191
i. Zum Problem des Verbindlichwerdens der biblischen Ethik für die Gegenwart	193
3. Normethik oder Situationsethik – oder Ethik geistbestimmten Lebens?	196
a. Das Problem des ethischen Imperialismus	196
b. Die Kontroverse	198
c. Situationsethik oder Ethik geistbestimmten Lebens?	205
4. Zeit und Ethik und die Wahrheit der christlichen Eschatologie	207
a. Geht vom noch nicht Existierenden, Zukünftigen ethische Verbindlichkeit aus?	207
b. Welt-Zeit und Lebens-Zeit. Die Verlagerung der Ethik in die Welt-Zeit	212
c. Zeitauffassung im utopischen Denken	217
d. Der theologische Hintergrund und die Frage der Theodizee	220
e. Die Frage nach einem globalen Lebens-Zeit-Horizont und die christliche Eschatologie	223
5. Sittliche Urteilsfindung im Kontext der Ethik geistbestimmten Lebens	226
a. Der Begriff der sittlichen Urteilsfindung	226

b. Das Sittliche als die Dimension geistbestimmten Lebens	235
c. Die Bedeutung des Vorstellens für die sittliche Urteilsfindung	237
d. Die Frage nach der »Bestimmtheit des Selbstseins« . . .	239
e. Die sittliche Urteilsfindung als Gegenstand seelsorgerlicher Beratung	241
f. Die Rolle und Bedeutung der Ethik	243
6. Anmerkungen zu einer theologischen Kritik der Technik .	246
a. Gnosisgefahr und ontologischer Hintergrund	246
b. Geist und Kommunikation. Zur theologischen Hermeneutik	254
c. Verantwortungsethik unter den Bedingungen der technischen Welt	262
7. Die Grenze der Kommunikabilität	271